

Lingen.

Ob Petrus Einwände hat, wenn man beschließt, Lingen „mit Gesang zu fluten“, wie es der Chorverbandspräsident Carl-Mathias Wilke zuvor beschloss? Ein verregneter Samstag lädt nicht gerade zum Singen ein, aber nichtsdestotrotz. Ein Chor, der Sänger sucht, muss dahin gehen, wo man diese findet, eben nur überdacht.

Und so zogen so einige Chöre und Gesangsvereine durch die Stadt und machten halt an unerwarteten Stellen, was stets auch etwas Publikum anzog. Drei oder vier Lieder gesungen und weiter gezogen, denn der nächste Chor naht bereits. Dazu ein geistliches Konzert zur Mittagszeit in der Kreuzkirche. Mit dieser Strategie konnten die Chöre in Etappen erheblich mehr Hörer erreichen als mit ihren zentralen Konzerten im Theater. Traurig bot sich das Bild für die exzellenten Knabenchöre aus Hildesheim und Göttingen, die sich mit einem Konzert vorstellen wollten. Leider war der Saal nahezu leer gefegt. Wo waren Lingens Kinder, die Schüler, die Musiklehrer, wo die Chöre der Region, die Chorbegeisterten, die es durchaus zahlreich gibt in dieser Stadt? Nicht eingeladen?

Die wenigen Anwesenden (wohl weniger als auf der Bühne) bekamen aber ein sehr schönes Konzert dargeboten, das sehr wohl die Qualitäten dieser Sangesgattung unter Beweis zu stellen geeignet war. Dabei überraschte vor allem der Göttinger Chor mit musikalischen Souvenirs ihrer erst kürzlich gehabtten Konzertreise durch Südafrika. Ein gemeinsames Stück am Ende durfte nicht fehlen und war schon wegen der beeindruckenden Stimmgewalt ein Höhepunkt für dieses Konzert.

Stimmgewalt war auch das angestrebte Ziel der Abendgala, die über Stationen in mehreren Gesangsrichtungen doch endlich zu den angekündigten 100 Sängern des Ettens Männerchor ankam. **Zuvor hörte man den für seinen so besonderen Klang gelobten Männerchor aus Hagen** und den bereits in der Kreuzkirche zu hörenden MGV Harmonie Bremervörde, das sehr intime A-cappella-Quartett Lucky Tigers und einen beschwingten Barbershopchor, die Singsations aus Bremen. Hier war eine große Palette von Männern singbarer Musik zu erleben. Jede Station einzeln wert, dort länger zu verweilen.

Aber das packvolle Programm ließ alles nur in Sprengeln erklingen, und auch die Ettens Männer mussten sich kurzfassen, überzeugten mit technischer Finesse, mit niederländischer Lockerheit, mit einem Programm zwischen Andacht und Humor, vor allem aber mit überwältigend genutzten dynamischen Möglichkeiten. Die konnten beizeiten richtig laut werden, mussten es aber nicht. Mit bemerkenswerten Arrangements von bekannten und auch unbekanntten Liedern brachten sie den Saal schon mal zum Toben. Des Sängers Herz schlugen wohl höher bei diesem Erlebnis.

Das Galaprogramm Etter bot Gelegenheit für einige Solisten aus dem Chor, sich hervorzutun, darunter sehr besonders zu erwähnen die Klavierbegleiterin Amanda ten Brink, die mit zwei Liedern in herrlichem Sopran die einzige Frauenstimme des ganzen Wochenendes zu Gehör brachte und damit die Gunst der Hörer gewann.

Tatsächlich waren es außer ihr etwa 660 Männer (und Jungen) aus 25 Chören, die in Lingen sangen, um für ihre Zunft, ihr Hobby, ihre Leidenschaft zu werben.